

AUTOMOBILINDUSTRIE

Hayek steigt aus

Der Schweizer Uhrenunternehmer Nicholas Hayek will seine Beteiligung an der Micro Compact Car AG, die den Kleinwagen Smart herstellt, an Daimler-Benz verkaufen. Hayek hatte das Projekt gemeinsam mit Daimler gestartet und seinen Anteil bereits im vergangenen Jahr auf 19 Prozent verringert, als sein Uhrenkonsortium SMH bei einer Kapitalerhöhung nicht mitmachte. Grund für Hayeks geplanten Ausstieg: Nachdem der Start des Smart wegen Technik- und Qualitätsproblemen um mehr als ein halbes Jahr verschoben werden mußte, würde es noch länger dauern, bis er das investierte Kapital zurückerhält. Daimler-Chef Jürgen Schrempf will Hayeks Anteil auf jeden Fall übernehmen. Er ist vom Erfolg des Kleinwagens überzeugt. „Der Konzern braucht diese zweite Marke“, sagte Schrempf vor Führungskräften. Mit dem Namen Smart könnte man sich weitere Automodelle vorstellen: „Vieles ist denkbar“.



Hayek in einem Swatch-Sondermodell

BÖRSESKANDAL

Steuersparen in Amsterdam

Nun weitet sich der niederländische Börsenskandal auch nach Deutschland aus. Die Dresdner Bank hat einen Abteilungsleiter aus dem Bereich Treasury/Eigenhandel beurlaubt, der Börsengeschäfte mit dem Amsterdamer Finanzmakler Han Vermeulen getätigt hatte. Der Niederländer steht im Zentrum eines Skandals, bei dem seit Oktober vergangenen Jahres zahlreiche Spitzenmanager verhaftet worden sind. Vermeulen soll hochkarätige Geschäftspartner ins Amsterdamer Nobelbordell „Yap Yum“ eingeladen und als Gegenleistung etwas über geplante Bör-

sentransaktionen erfahren haben. Seit 1985 sollen drei niederländische Aktienhändler für ihre Kunden unter 60 Codenamen geheime Geschäfte abgewickelt haben. Der Manager der Dresdner Bank hat bei der niederländischen Staatsanwaltschaft ausgesagt, daß er in Amsterdam keine Insidergeschäfte, sondern „ganz normale Börsengeschäfte“ abgewickelt habe. So ganz normal waren die aber nicht. Es sei darum gegangen, im Ausland Steuern zu sparen, gab der Banker weiter zu. Gegenüber den deutschen Steuerbehörden hat sich der Mann bereits selbst angezeigt.

KONZERNE

GM-Topmanager vor der Entmachtung?

Louis Hughes, verantwortlich für das gesamte Automobilgeschäft von General Motors (GM) außerhalb Nordamerikas, muß um seinen Posten bangen. Hughes gilt als Hauptverantwortlicher für den Gewinneinbruch und die Marktanteilsverluste von GM in Europa. Der Expansionskurs, mit dem Hughes Märkte in Asien und Lateinamerika erschließen will, mußte weitgehend von der deutschen Tochtergesellschaft Opel finanziert werden. Folge: Die Modellpalette von Opel wurde zusammengestrichen, viele Kunden klagten über Verarbeitungsmängel. 1996 hatte General Motors in Europa noch einen Gewinn von 778 Millionen Mark erwirtschaftet. Im vergangenen Jahr mußte der größte Autohersteller der Welt nach Rückstellungen einen Verlust von 17 Millionen Mark hinnehmen. Die Lage ist so alarmierend, daß Konzernchef Jack Smith sich bei einer Sitzung mit dem europäischen Spitzenmanagement persönlich über die Hintergründe informierte. Smith soll bereits nach einem neuen, weniger einflußreichen Posten für Hughes Ausschau halten. Klares Indiz für den bereits einsetzenden Machtverlust von Hughes: Er kann sich mit einer wichtigen Personalie vorerst nicht durchsetzen. Im März sollte Opel-Chef David Herman durch Gary Cowger ersetzt werden. Nach heftigem Widerstand im Aufsichtsrat mußte Hughes seinen Terminplan aufgeben.



Hughes

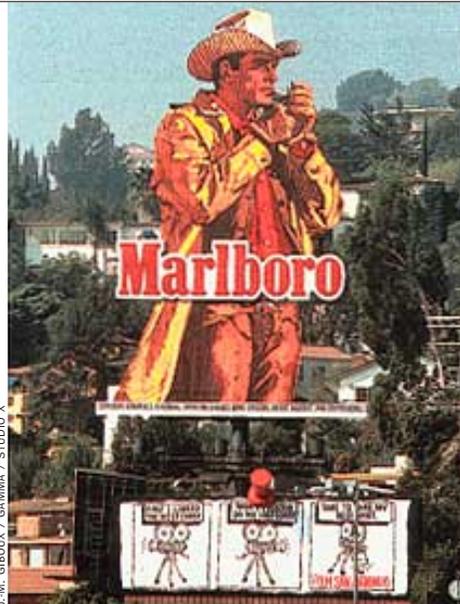
ZIGARETTENINDUSTRIE

Tabakwerbung ohne Tabak

Die Zigarettenkonzerne arbeiten an Strategien, wie sie auch nach dem Jahr 2006 mit den Markennamen ihrer Produkte werben können – obwohl die Europäische Kommission von diesem Zeitpunkt an direkte und indirekte Werbung für Tabakprodukte verbieten wird.

British-American Tobacco will schon bald unter seiner Marke Benson & Hedges Kaffee auf den Markt bringen. BAT gründete in Malaysia, wo Zigarettenwerbung bereits verboten ist, die Firma World Investment Company (WIC), deren Aufgabe es ist, Produkte für die Zigarettenmarken Lucky Strike, Kent und John Player Special zu entwickeln.

Für Benson & Hedges hat WIC bereits Kaffeesorten und eine Bistrotkette eingerichtet. Lucky Strike soll als Kleidungsmarke beworben werden, John Player als Whisky-



Marlboro-Werbung in Hollywood

Abfüller und Kent als Reiseunternehmen vermarktet werden. WIC schaffte 1997 über 150 Millionen Mark Umsatz.